

General-Anzeiger

128

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Handels- und Geschäfts-Vermittlung
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Bismarckstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

(Allgemeine Zeitung für Berg und West - Bergische Nachrichten)

Handels- und Geschäfts-Vermittlung
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Rennerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen
und Stellenangebote 10 Pfennig. - Kleinanzeigen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. -
Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Beilagen-
konto Amt Köln 3262 B. Stradde, Billale Elberfeld.) - Erklärungsart in Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 53a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1428, 13899 und 914

Nr. 148 - 40. Jahrgang.

Montag den 28. Juni 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Das Interesse Spaniens am Völkerverbund.

Äußerungen des Königs von Spanien.

WTB Paris, 28. Juni. (Hauptdruck.) Der in Paris anwesende König von Spanien hat in einer Unterredung erklärt, er sei ein warmer Anhänger des Völkerverbundes, aber es scheine ihm, daß es gefährlich sei, diese Versammlung einzeln und allein aus dem Ausland zu führen und interalliierten Nationen zusammenzusetzen. Wäre es nicht viel heilsamer, Neutrale hinzuziehen? Er glaube, daß es besser gewesen wäre, Deutschland von Anfang an zuzulassen. Man hätte auf diese Weise viele Schwierigkeiten vermeiden können.

Es scheint ihm, daß man Spanien nicht die Behandlung zuteilen werden ließe, auf die es ein Anrecht habe, nämlich auf einen unabhängigen Sitz im Völkerverbund. Auf die Frage, ob Spanien im entgangenen Falle daran denke, den Völkerverbund zu verlassen, erklärte der König, wenn über diesen Punkt der Standpunkt sich nicht ändere und wenn Spanien nicht eine gerechte Berücksichtigung erlange, könnte es dazu gezwungen werden, dem Völkerverbund nicht mehr das gleiche Interesse entgegenzubringen. Aber es wünschete von ganzem Herzen einen Ausgleich. Ehemals habe man mit Recht die verhängnisvollen Folgen der Politik der Geheimdiplomatie getadelt, an ihrer Stelle habe man jetzt eine Politik der Transparenz der Nationen gefordert. Sie könne sehr schlechte Ergebnisse zeitigen, man dürfe aber nicht an dem gesunden Sinn weder der Nationen noch der Individuen verzweifeln.

Der spanische Königsbesuch in Paris

GA Paris, 27. Juni. (Eig. Drahtb.) Das spanische Königs-paar ist gestern Abend in Paris eingetroffen.

König Alfons XIII. stattete heute gegen Mittag dem Präsidenten der Republik Doumer, der den offiziellen Besuch abgab. Die beiden Staatschefs hatten eine kurze Besprechung miteinander. Im Anschluss daran nahm das Königs-paar an der Messe in der spanischen Kirche teil. Am Nachmittag begaben sie sich zu dem kleinen nach Longchamp, dem auch der Präsident der Republik und Ministerpräsident Briand mit seinem Kabinett und zahlreichen Diplomaten und Parlamentariern beimobachten.

Gestern nachmittag sind nach Mitteilung der hiesigen Polizeidirektion zwei verdächtige Spanier verhaftet worden, die allem Anschein nach ein Attentat auf den König von Spanien hier in Paris beabsichtigt haben.

Weiterfahrt nach London am Mittwoch.

GA London, 28. Juni. (Eig. Drahtb.) Der König und die Königin von Spanien werden mit ihren Kindern am Mittwoch in London erwartet. Am 5. Juli wird sich der König nach Oxford begeben, wo ihm das Ehrenbürger-Diplom überreicht wird.

Chang Tsching's Einzug in Peking.

WTB Peking, 27. Juni. (Drahtb.) Marschall Chang Tsching ist hier eingetroffen. Am Vortage sind 10.000 Soldaten unter dem Kommando des Sohnes Chang Tsching in Peking eingerückt. In Tientsin rechnet man damit, daß Chang Tsching den Gouverneur der Provinz Tschili absetzen wird, da dieser die Zollsteuer für sich beansprucht.

GA London, 28. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Einzug Chang Tsching's in Peking ging unter großer Pomp vor sich. Die Truppen waren mit Zand bestreut, Truppen bildeten Spalten. Die Leibwache belief sich nach Meldungen der Times auf 45-50.000 Mann, die von der Peking-Bevölkerung gegen Ausgabe von Requisitionsscheinen ernannt werden müssen. Viele Kaufleute haben daher ihre Läden geschlossen. Zu Peking wird für heute, Montag, in der Stadt erwartet.

Die englischen Berichte sprechen sich über die vorläufigen Ergebnisse der Konferenz pessimistisch aus. Die Ruominisch-Armeen halten sich in Stärke von etwa 200.000 Mann in ihren bisherigen Stellungen auf. Die Unterführer der Truppen zu Peking, die ebenfalls 200.000 Mann stark sind, zeigen wenig Reue, sich in einem Kampf mit der Volksarmee einzulassen. Sie haben im Gegenteil bisher die erhaltenen Angriffsbefehle nicht ausgeführt. Die Truppen Chang Tsching's können daher allein einen Angriff auf die Ruominischen nicht durchführen.

Arbeiterinnenstreik.

WTB Paris, 28. Juni. (Drahtb.) Daily Mail meldet aus Schanghai: 14.000 Arbeiterinnen der Seidenpinnerie traten in den Streik und machten das Material von zehn Fabriken unbrauchbar.

Wechsel in der Leitung der Bank von Frankreich.

Gaillaux setzt seinen Willen durch.

GA Paris, 27. Juni. (Eig. Drahtb.) Gaillaux hat nun tatsächlich den Gouverneur der Bank von Frankreich aufgefodert, seine Demission sofort einzureichen.

Journal officiel veröffentlicht die Mitteilung, daß der Generaldirektor der Bank von Frankreich in Paris, Moreau, zum Gouverneur der Bank von Frankreich, und der zweite Vizegouverneur der Bank von Frankreich, de Clerc, zum ersten Vizegouverneur an Stelle des zurückgetretenen bisherigen ersten Vizegouverneurs Viscard, und Professor Rist von der Juristischen Fakultät der Universität Paris zum zweiten Vizegouverneur der Bank von Frankreich ernannt werden.

Zum Wechsel in der Leitung der Bank von Frankreich schreibt das Echo de Paris: Gaillaux habe von der Rolle der Bank von Frankreich nicht dieselbe Auffassung wie Robineau. Gaillaux verlange von der Bank, daß sie aus ihrer ein wenig zurückhaltenden Rolle heraustrete, um an die Spitze der französischen Finanzwelt zu treten. Die Bank von Frankreich müsse nach Ansicht Gaillaux's die erste Rolle bei der großen Stabilisierungsoperation spielen, deren Vorbereitung ihm als sehr dringlich erscheine. Der Finanzminister verhehle nicht, daß der erste Abschnitt der Stabilisierung zur Folge haben würde, daß die Goldbestände vermindert würden. Er wolle, daß die Bank von Frankreich bereit sei, ihre Bestände zu mobilisieren und Goldverkauf vorzunehmen, wobei im weiteren Verlauf der Operation das Gold wieder zurückgekauft werden solle.

Bezüglich des französischen-amerikanischen Schuldenabkommens erklärte Echo de Paris, daß Gaillaux vor allem zu erreichen beabsichtige, daß die amerikanische Regierung zugehe, daß die Schuldverschreibungen nicht veräußert werden sollen.

Starkes Aufsehen erregt natürlich nach wie vor der Personalwechsel in der Bank von Frankreich. Offiziell wird heute Abend noch einmal erklärt, daß gar keine Rede davon sein könnte, daß die Unabhängigkeit der Bank von Frankreich irgend wie angetastet werden solle. Allerdings würde der Staat gewisse Vorbehalte machen. Es sei nicht zulässig, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich sich notwendig weigerte, das Gold der Bank von Frankreich für die Zwecke der Stabilisierung zu entziehen. Gaillaux beabsichtigt ferner, eine besondere Mission nach Washington zu entsenden, um dort zu verhandeln wegen einer

Unveränderte Lage im englischen Bergbau.

TU London, 28. Juni. (Hauptdruck.) Die Lage im englischen Bergbau hat sich in den letzten Tagen nicht geändert. Der Vollständigkeits halber wird am Dienstag in London zusammengetreten, um sich mit der durch die neuen Bergverträge geschaffenen Lage zu befassen. Die Wiederholung der von dem Innenminister während des Generalstreiks ergriffenen Maßnahmen, daß alle Arbeitswilligen von der Regierung geschützt würden, ist vom Sekretär der Bergarbeitergewerkschaft, Cook, mit der Drohung beantwortet worden, daß der Vollständigkeits halber die Frage der Ablehnung von Kohlenarbeitern in den Bergwerken erörtert würde. Die Bergarbeitergewerkschaften sind telegraphisch um die sofortige Überweisung von Geld zur Unterstützung der Bergarbeiter gebeten worden.

Ein englischer Verzicht. Folge des Freundschaftsvertrages mit dem Irak.

GA London, 28. Juni. (Eig. Drahtb.) Der englische Oberkommissar im Irak erklärte am Dienstag, daß die englische Regierung ihre Ansprüche auf Rückzahlung von 7.000 Pfund Sterling angesichts des neuen Freundschaftsvertrages zwischen dem Irak und England aufgegeben. Der Finanzminister reist heute, Montag, zusammen mit einem englischen Finanzbeamten nach London. König Raissal wird mit seinem Adjutanten Mittwoch nach London abreisen. Man nimmt an, daß die Londoner Konferenz sich mit den zukünftigen Finanzverhältnissen Mesopotamiens befassen wird.

neuen französischen Anleihe. Als Führer dieser Mission wird Dolanowski, der ehemalige Generaldirektor der Finanzkommission, bezeichnet.

Serriot legt der neuen Regierung die Hilfe der Radikalen zu.

WTB Paris, 27. Juni. (Drahtb.) Kammerpräsident Serriot hat heute in Vile-Prance-Dezanne auf dem Parteitag der Radikalen eine Rede gehalten, in der er sich ausführlich mit dem Verlauf der letzten Regierungstrübe beschäftigte. Er führte u. a. aus: Meine eigenen Bemerkungen um die Bildung eines Kabinetts sind ergebnislos verlaufen, weil ich mich den Ansichten des Abgeordneten Dolanowski, die übermäßig hohe Einkommensteuer herabzusetzen, nicht in vollem Umfang habe anschließen können. Serriot sagte dann der neuen Regierung die Hilfe der Radikalen zu, wenn sie gleichzeitig das nationale Interesse und die Grundzüge der Demokratie verteidigen wolle, und erklärte weiter: Wenn Einschränkungen unvermeidlich sind, müssen sie den Wurzeln treffen.

Vor der Regierungserklärung.

TU Paris, 28. Juni. (Hauptdruck.) Seit alle Morgenblätter bringen Betrachtungen über den Inhalt der bevorstehenden Regierungserklärung. Nach dem Echo de Paris wird die Erklärung weit über die üblichen Grenzen hinausgehen und den Charakter einer Kundgebung an das Land tragen. Sie wird sich auf zwei Grundzüge aufbauen: Autorität und Verhinderung. Die Regierung verlangt vom Parlament die Vollmacht, die sie zur Verwirklichung der Schwierigkeiten braucht, und will dem Sparerubismus jede Möglichkeit nehmen, indem eine Beschränkung der Ausgabe von Wertpapieren und der Züge der Einkommensteuer in Aussicht gestellt wird. Zur Stabilisierung der Regierungserklärung wahrscheinlich Kredite der Vereinigten Staaten für unumgänglich nötig halten und daher auch auf die Ratifizierung des Schuldenabkommens bestehen. Die Ratifizierung des Abkommens mit Amerika wird jedoch erst nach dem Abschluß mit England möglich sein. Die Verhandlungen mit London müssen in ihrem ganzen Umfang neu aufgerollt werden.

Amerika gegen die Wiederaufnahme der Schuldenverhandlungen mit Frankreich

TU New York, 28. Juni. (Hauptdruck.) Die Mitglieder der amerikanischen Schuldenkommission weisen in scharfer Form die französischen Versuche zurück, die Schuldenverhandlungen mit Amerika wieder aufzunehmen. Die Frankreich angebotenen Bedingungen sind aus dem Bereich seiner Zahlungsfähigkeit.

Die Mieterschutznovelle vom Reichstag angenommen.

Im Reichstag wurde am Samstag die Beratung der Novelle zum Mieterschutzgesetz zu Ende geführt und die Vorlage in zweiter und dritter Beratung nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. Abgelehnt wurden die sozialistischen und kommunistischen Anträge auf eine Erweiterung des Mieterschutzes, ebenso wie die Anträge des Wirtschaftsparteilers Ende auf größeren Abbau. Abgelehnt wurden auch die Anträge, die die gewerblichen Räume aus dem Mieterschutz herausnehmen wollten.

Ohne jede Ausdrucks wurde weiter die Novelle zum Reichspostfinanzgesetz angenommen, das die Zahl der Verwaltungsratsmitglieder von 31 auf 40 erhöht und vorschreibt, daß die Post eine Rücklage von 100 Millionen Mark machen und die darüber hinausgehenden Überschüsse der Reichspost zuführen soll.

Weiter wurde ein Gesetz angenommen, das den landwirtschaftlichen Pächtern die Kapital- und Kreditbeschaffung erleichtert, wobei sie ihr Inventar unter gewissen Voraussetzungen verpfänden können. In einer Entschließung des Reichstages wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Landwirtschaft der großen Arbeitslosigkeit mehr als bisher polnische durch deutsche Arbeiter ersetzen.

Einkünfte wurde eine Vorlage angenommen, die die Reichsregierung die Ermächtigung zur selbständigen Herabsetzung der Züge zur Kapitalverkehrssteuer gibt.

Eine russische Antwort an England

WTB Moskau, 27. Juni. (Drahtb.) Aus Anlaß der kürzlich im englischen Unterhaus gehaltenen Rede britischer Minister und Debatten sowie der Herausgabe eines Weißbuchs durch die britische Regierung veröffentlichte das Außenkommissariat ein kommunistisches, in dem es u. a. heißt, daß bezüglich des letzteren die Sowjetregierung sich erst nach Kenntnisnahme seines Inhalts äußern werde. Es wird jedoch nachdrücklich erklärt, daß die Handelsdelegation der Sowjetunion in England sowie die anderen Handelsorganisationen und diplomatischen Vertretungen der Sowjetunion im Ausland sich unbedingt in jeder Beziehung den ausländischen kommunistischen Parteien, wie überhaupt der Einmischung in das politische Leben der Länder fernhalten. Die Sowjetregierung hält es für unter ihrer Würde, auf die Anträge einiger britischer Minister gegen die Sowjetunion und ihre Gewerkschaften antworten zu können, die Sowjetunion sei einseitig eingezogen. Die Selbständigkeit der Gewerkschaften der Sowjetunion auf allen Gebieten des Schutzes der Arbeiterinteressen und ihren Beziehungen zu den Arbeiterorganisationen anderer Länder und gegenseitige Hilfeleistung werden durch die Staatsordnung der Sowjetunion selbst gewährleistet.

Die Sowjetregierung nimmt mit Genugtuung Kenntnis von der Erklärung Chamberlains, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen unerwünscht sei und für die weitere Entwicklung freier Beziehungen verhängnisvolle Folgen haben würde. Die Sowjetregierung erhebt jedoch entschiedenen Widerspruch gegen die unbegründeten Behauptungen des britischen Ministers des Auswärtigen, daß die Sowjetunion den mit England 1921 geschlossenen Vertrag nicht einhalte, und erklärt, daß von ihrer Seite während der gesamten Wirkungsdauer des Vertrages in Wirklichkeit nichts Vertragswidriges geschah. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion die größte Errungenschaft im Interesse einer friedlichen Gestaltung der internationalen Beziehungen darstellen würde. Die Rede Chamberlains stelle offenbar auf eine Sprengung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern und die Vorbereitung einer Wirtschaftskrise gegen die Sowjetunion ab. Die Sowjetregierung protestiert ausdrücklich gegen Chamberlains Behauptung, die Sowjetunion habe nicht immer ihre kommerziellen Verpflichtungen erfüllt.

Stresemann über die Zukunftspolitik.

Jubiläumsvorlesung
des Vereins ausländischer Presse in Berlin.

WTB Berlin, 27. Juni. (Drahtb.) Im Hotel Adlon beging gestern der Verein der ausländischen Presse in Berlin sein 20jähriges Bestehen durch ein Festessen, an dem u. a. zahlreiche Mitglieder der Reichsregierung, darunter Dr. Stresemann, teilnahmen. Nach der Begrüßung der Gäste sprach Reichsminister Dr. Stresemann. Er sagte u. a., daß in der Gegenwart eine Politik nach innen wie nach außen unmöglich sei, wenn sie sich nicht auf die öffentliche Meinung der Welt und der des eigenen Landes. Der Weg der deutschen Außenpolitik sei unendlich schwer und harte Arbeit und werde es weiter bleiben. Er werde nicht die Hoffnung darauf verlieren, daß die großen beengenden Gedanken, die mit dem Namen Locarno verbunden seien, sich schließlich durchsetzen, allen Widerständen zum Trotz. Die Idee, die er der Menschheit empfiehlt, sei, daß das Gesamtinteresse des Weltfriedens ein Gleich und Ungleich für alle gewesen ist, die an Weltfrieden teilgenommen haben. Ich sehe nicht mehr Sieger und Besiegte, so erklärte Dr. Stresemann, sondern nur noch ringende Völker, die sich bemühen, aus dem Chaos, das sich vor ihnen offenbart, wieder in die Herrschaft zurückzukommen. Wenn die Vergangenheit als Last auf sich liegt, können wir nicht mehr als eine um: Wir können aus der Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft lernen. Die Zukunft kann nur gesichert werden auf dem alten, kulturell hochstehenden Europa, das der Welt unendlich viel gegeben hat, auf dem Gedanken des Friedens, der Solidarität und der Zusammenarbeit der Völker. Zum Schluß sprach namens des Verbandes der Deutschen Presse Chefredakteur Georg Bernhardt.

Die Not der älteren Angestellten.

Aus dem sozialpolitischen Ausschuss.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages übermies die Leisage, die sein Unter-ausschuss zur Linderung der Not der älteren Angestellten aufgestellt hat, der Reichsregierung zur Verwertung. Es handelt sich um eingehende Vorschläge zur Erweiterung des Kündigungsschutzes und die Einstellung älterer Angestellter in den Betrieben.

Zu Beginn der Sitzung hatte ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erklärt,

Es wurden auf dem Verhandlungswege Schlichtungen für die Bedienungsdienst im Handelsverlegetum festgesetzt, das weitere die Umschaltung der Verlegetum Angelegenheiten in die Hände geleitet und notwendig zu diesem Zwecke besondere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Auch eine Ergänzung des Reichspressegesetzes durch die Regierungsvorläufer an, um die Rechte, die sich auf dem Gebiete der Zensur angehen gezeigt haben, zu beseitigen. Das geltende Zensurgesetz für ältere An-

gehörte soll verbessert werden. Die Reichsregierung will auch in eine Prüfung darüber einleiten, ob eine gesetzliche Milderung der Zensur einer gewissen Zahl von älteren Angehörigen möglich sei, und ob man im Falle der Entlassung ein Abkündigungsrecht einlegen könne.

Die Reichsregierung erklärte, daß der Gesetzgeber, der auf der Grundlage der Ergebnisse des Reichspressegesetzes aufgebaut sei, in den nächsten Tagen dem Reichstag vorgelegt werden soll.

Die Reichsregierung erklärte, daß der Gesetzgeber, der auf der Grundlage der Ergebnisse des Reichspressegesetzes aufgebaut sei, in den nächsten Tagen dem Reichstag vorgelegt werden soll.

Die Tagung der Zeitungsverleger in Köln.

GA Köln, 26. Juni. (Eig. Draht.) Der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der zurzeit in Köln seine Hauptversammlung abhält, veranfaßte heute mittig in der großen Refektorei eine

verbunden führen. Der Vorsitzende schloß dann mit dem Wunsche, daß die diesjährige Tagung ein günstiges Vorzeichen für die Wiederherstellung deutschen Einflusses und deutscher Stellung im Erdenrund sein möge.

Defizit.
an dem auch die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden und hervorragende Vertreter der Wirtschaft, des Handels und der Industrie teilnahmen. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der erschienenen Ehrengäste. Vertreten waren die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung durch Ministerialdirektor Riep von der Reichsregierung und die preussische Staatsregierung durch Ministerialdirektor Riep von der Reichsregierung, das Reichsministerium für die besetzten Gebiete, die Provinzverwaltung für die besetzten Gebiete, die Städte Köln, Düsseldorf einschließlich Gelsenkirchen und Aachen. Besonderen Beifall fand die Mitteilung des Vorsitzenden, daß eine Reihe von Zeitungsverlegern benachbarter Länder zu der diesjährigen Tagung erschienen seien, und zwar aus Österreich, der Schweiz, Holland und dem Baltikum.

Ueberringermeister Dr. Adenauer
hieß hierauf die Versammlung im Namen der Stadt Köln herzlich willkommen. Er erinnerte daran, daß der Verein der Zeitungsverleger zum dritten Male seine Hauptversammlung in Köln abhalte. Dr. Adenauer bezeichnete es als die große Aufgabe der Presse in unserer Zeit, den Weg zum Frieden im Innern und zur Verständigung nach außen zu bahnen und zu finden. Von diesem Gedanken, so führte er weiter aus, haben wir uns leiten lassen, als wir den Plan faßten, in Köln im Jahre 1928 eine internationale Presseausstellung zu veranstalten. Wir freuen uns, daß dieser Plan den Beifall der führenden Verbände auf dem Gebiet der Presse in Deutschland, namentlich des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und des Reichsverbandes der deutschen Presse, gefunden hat. Wir erheben ein günstiges Vorzeichen für das Gelingen der Ausstellung auch darin, daß der Plan im Auslande sympathische Aufnahme gefunden hat.

Kommerzienrat Dr. Krumbhaar
führte u. a. aus: Mit Stolz dürfen wir es aussprechen, daß die Versammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger von Jahr zu Jahr an Wirkung und Ansehen, an allgemeiner, an staats- und kulturpolitischer Bedeutung gewonnen hat. Von Königsberg hat und der Weg in diesem Jahre an den Rhein geführt.

Ministerialdirektor Dr. Riep
die Versammlung im Auftrag der Reichsregierung, insbesondere des Reichskanzlers Dr. Marx, der es ebenso wie die übrigen Mitglieder des Kabinetts lebhaft bedauere, nicht unter den Versammelten sein zu können. Den gleichen Gruß erstattet Ministerialdirektor Dr. Riep im Auftrag der preussischen Staatsregierung. Bärmste Grüße übermittelte er im Namen des Reichspräsidenten von Hindenburg. Nach weiteren Begrüßungsansprachen hielt

den waffenlosen Kampf verfolgt, den deutsche Männer und Frauen an Rhein und an der Ruhr um ihr Deutschtum und ihre Freiheit und ihre Freiheit geführt haben. Unauslöschlicher Dank ist denen zufließen, die in jenen schweren Zeiten der Not Leben, Freiheit und Heimat auf Spiel setzten, um sich und ihrem deutschen Gewissen nicht unrein zu werden. Wir Deutsche haben im Gegensatz zu den anderen großen Völkern in ihrer Geschlossenheit bewahrt Kultur und Werte, die sie zu den Symbolen der Einheit. Eins von diesen ist der Rhein, dieser herrliche Strom, dessen Bett zum größten Teil seines Laufes in deutscher Erde eingegraben ist. So umfassen wir ihn in seiner Romantik, aber auch in seiner nationalen Bedeutung mit ganzer Seele und empfinden ihn als den deutschen Strom, zu dessen Ufern unsere Herzen hindrängen, ob sie nun innerhalb der deutschen Grenzen schlagen oder ob sie sich aus der Ferne durch das Bewußtsein des gemeinsamen Volkes mit uns und mit dem Rhein

von der Kölner Universität die Feste über die Weltwirtschaft in der Kriegs- und Nachkriegszeit und den Aufstieg neuer Weltwirtschaftsmächte. Der Redner unterwarf die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge in den außereuropäischen Ländern und betonte zum Schluß, daß Europas Not, abgesehen von Maßnahmen innerer Wirtschaftspolitik, den Fragen der Erzeugungsbefähigung und des sozialen Ausgleichs lediglich begegnen könne durch weitreichenden Zusammenschluß der kontinentalen Völker. Durch Natur und Technik zur Einheit bestimmt, so erklärte er, sei bei uns Konstante seit der Nachkriegszeit an einer überfüllten nationalen Sonderheiten. Der Widerstreit wird nur dann lösbar, wenn es gelingt, die starken Gegensätze zu überwinden, eine bündnisfähige Einheit zu schaffen, die als ein Erdbeben gestärkt, sich seiner Bündnisse entsprechend wirtschaftlich, politisch und weltwirtschaftlich auswirken. Das Londoner Abkommen und die Vereinbarungen von Locarno waren die ersten tastenden Schritte auf diesem Wege. Ihnen wird eine Um-

Vertragstext der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse
nahm Dr. Simon (Frankfurt a. M.) das Wort.

Zur allgemeinen Lage der deutschen Zeitungen
sprach dann der Vorsitzende Kommerzienrat Dr. Krumbhaar. Er schilderte die außerordentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie sich für die Verlegerseit im vergangenen Jahre erheblich fühlbar gemacht habe. In eingehender Weise behandelte er die Lage des gegenwärtigen Konjunkturstandes, der für die Zeitungen auch für die nächste Zukunft keine günstige wirtschaftliche Aussicht biete.

Als Ort der nächsten Hauptversammlung
wurde auf Einladung der Stadt Dresden und des Vereins Deutscher Zeitungsverleger einmütig Dresden gewählt.

Die Geltungsdauer der Reisepässe wird verlängert.
WTB. Berlin, 28. Juni. (Funkdruck.) Die Reichsregierung hat sich entschlossen, im Interesse einer Erleichterung des Reiseverkehrs mit dem Ausland die regelmäßige Geltungsdauer der Pässe von zwei auf fünf Jahre zu erhöhen und Familienpässe künftig auch für Einzelreisende der erwachsenen Pässinhaber zuzulassen.

Dringende Probleme des Presserechts
insbesondere die Frage der Verantwortlichkeit. Die journalistische Verantwortlichkeit ist bekanntlich seit 1874 im Reichspressegesetz festgelegt. Inzwischen haben sich jedoch so viele Unzulänglichkeiten dieses veralteten Pressegesetzes ergeben, daß eine Reform unbedingt notwendig wird. Der gegenwärtige Zustand in der deutschen Presse unwürdig. Professor Wolff ging auch auf die schweren Mißbräuche der Standaalpresse und die Umgehung der Verantwortlichkeit dieser Blätter ein sowie auf die hier nötigen gesetzlichen Reformen. Den größten Teil der Ausführungen: Prof. Wolff nahm aber die Frage der moralischen Verantwortlichkeit des Verlegers und die moralische, nur präventiv zu bestimmende Verantwortlichkeit des Herausgebers in der Zeitung ein.

Seute erneute Verhandlungen über die Fürstenabfindung.
GA Berlin, 27. Juni. (Eig. Draht.) Die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages sind ganz unbeständig verlaufen. Man beabsichtigt aus maßgebenden parlamentarischen Kreisen das Ergebnis als denkbar günstig. Die Erklärungen der Deutschnationalen, die sie am Samstag am Schluß der Beratungen abgegeben haben, lassen einen Schluß auf eine Ablehnung durch die Fraktion im Plenum zu, und die Haltung der Sozialdemokraten ist noch so unklar, daß sicher Schüsse auf den Ausgang der Erörterungen in der Vollversammlung noch nicht zu ziehen sind. Die ständigen Verhandlungen sind auf Montag festgesetzt. Die Regierungsparteien werden dann nach Abschluß der sozialdemokratischen Fraktionsfrage die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten nochmals befragen, welche Stellung sie zu den einzelnen Bestimmungen des Gesetzes einnehmen. Beharren die Sozialdemokraten auf ihrer Forderung, insbesondere auf der nach einseitigem Recht zur Anfechtung von bereits abgeschlossenen Vergleichen durch die Länder, dann ist eine Annahme des Gesetzes im Plenum von vornherein gänzlich ausgeschlossen, da gegen die beiden Fraktionen die Regierungskoalition nicht ausreicht. Man wird dann zwar die zweite Lesung vornehmen, aber da eine Annahme nicht in Aussicht ist, die dritte Lesung auf den Herbst verschieben, falls es nicht gelingen sollte, in erneuten Kompromißverhandlungen bis zum Freitag zu einer Verständigung zu kommen oder bis dahin einen neuen Vergleich zwischen Preußen und den Hohenzollern zustande zu bringen.

Verantwortlichkeit des Verlegers und journalistischen Nachwuchses.
Professor Wolff zeichnete ein grobskizzenhaftes Bild von dem enormen Lebensdruck der modernen Presse, den sie gegenwärtig be-

Die Geltungsdauer der Reisepässe wird verlängert.
WTB. Berlin, 28. Juni. (Funkdruck.) Die Reichsregierung hat sich entschlossen, im Interesse einer Erleichterung des Reiseverkehrs mit dem Ausland die regelmäßige Geltungsdauer der Pässe von zwei auf fünf Jahre zu erhöhen und Familienpässe künftig auch für Einzelreisende der erwachsenen Pässinhaber zuzulassen.

Seine Worte klangen aus in ein Echo auf die Stadt Offen.
Herr Grunewald, ein Sohn des hiesigen Kommerzienrats Anton Grunewald in Eibfeld, ist nach Ableistung seines Gesehensstudiums an der Hochschule für Kunst in Köln als erster künstlerischer Direktor an das Stadttheater in Koblenz verpflichtet worden.

Die Gründung der Schauspielereunion.
WTB. Berlin, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Schauspielereunionsrates beantragte der russische Delegierte Stawinski, den Paragraphen 1 und 2 über die Organisation der Schauspielereunion dahin zu ergänzen, daß sie den Interessen der Schauspielereunion an gehören dürften. Der österreichische Vertreter stimmte zu, der schwedische sprach sich ebenfalls gegen den Antrag des Russen aus und beantragte ferner, in den Paragraphen 1 aufzunehmen, daß die angeschlossenen Organisationen auf dem Boden der Vereinigung ihrer Interessen zu bestehen. Beide russischen Anträge wurden abgelehnt. Stawinski erklärte daraufhin, daß die russische Delegation nach diesem Ergebnis nicht in die Union eintreten könne, nahm aber den amerikanischen Vorschlag an, als Gasse weiter an der Konferenz teilzunehmen. Die übrigen Artikel des Statutenentwurfs wurden einstimmig angenommen. Präsident Adels stellte daraufhin fest, daß die Statuten einstimmig angenommen und somit die internationale Schauspielereunion gegründet sei. Als Sekretär der Union wurde Eiser-Decker gewählt und in den Geschäftsführenden Ausschuss folgende Mitglieder bzw. Stellvertreter delegiert: Für Deutschland Adels und Müller, für Österreich Stawinski und Stöckl, für Amerika Emerson und Gilbert, für Frankreich Wally und Douville, für die nordischen Länder Carlo Werth und Kaiser-Holland, für die slawischen Länder Prof. Runtiner und Frenkel-Holen.

Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater, Eibfeld.

„Die Tugendprinzessin“. Von Curt Jorling. (Gastspiel des Berliner Operetten-Ensembles.)
Wieder Operette im Thalia-Theater! Für nur vier Tage zog ein Berliner Operetten-Ensemble in das Haus am Isenbühl ein und bringt dort Curt Jorlings „Tugendprinzessin“ zur Aufführung. Nach dem Misserfolg der gekrönten Art besuchten Premiere zu urteilen, dürfte das Thalia-Theater auch an den folgenden drei Abenden wieder einmal vollbesetzte Häuser sehen.

Die Tagung des Deutschen Werkbundes.

Die Mitglieder der Werkbundtagung in Duisburg.
GA Duisburg, 27. Juni. Heute, Sonntag, waren die Mitglieder der Werkbundtagung in Duisburg. Nach einer Besichtigung des Museums, des Ehrenfriedhofs und bemerkenswerter Bauten sowie nach einer kleinen Wanderung durch den Duisburger Wald wurde eine Hafenrundfahrt veranstaltet. Unter Führung des Bergbauinspektors Oberbaurat Preßler besichtigten die Werkbundmitglieder den Duisburger Hafen, den größten Binnenhafen der Welt. Man fuhr mit zwei Booten durch die einzelnen Häfen und den Rhein entlang. Trotz der Sonntagstrübe war das Bild auf dem Wasser und den Schiffen sehr belebt.

Die internationale Schauspielereunion.

Den Verhandlungen des ersten Tages folgten
in den einzelnen Ländern. Frankreichs Delegiertenbericht wird deutsch verlesen. Man vernimmt hier aus Frankreich friedliche unpolitische Töne, die aufhorchen lassen. Harry-Baur, der französische Vertreter, legt Wert auf die Verbreitung folgender Botschaft der französischen Schauspielereunion:

Die internationale Schauspielereunion.

Den Verhandlungen des ersten Tages folgten
in den einzelnen Ländern. Frankreichs Delegiertenbericht wird deutsch verlesen. Man vernimmt hier aus Frankreich friedliche unpolitische Töne, die aufhorchen lassen. Harry-Baur, der französische Vertreter, legt Wert auf die Verbreitung folgender Botschaft der französischen Schauspielereunion:

Die Operette selbst. Es ist die aus Worten dieses Genres schon bekannte Geschichte von dem Chemann, der auf Abwegen zu gehen — versucht und dabei von der eigenen Frau überlistet und überlistet wird. Wie diese Geschichte aber hier in einem tollen Wirbel, der sich rasend bringt, und sich selbst in dem sonst vielfach abfallenden Schluß, der noch freier, aufgezogen wurde, das ist von so witzigen, echt Berliner Schwanfomik, daß das Haus von Heiterkeitsausbrüchen widerhallt. Unmöglich, der Wirbel der Handlung überhaupt zu erzählen. Curt Jorling hat zu dem ganzen eine prächtige, rhythmisch wirbelnde, melodische und manchmal recht hübsch instrumentierte Schlagermusik geschrieben, und so ist denn „Die Tugendprinzessin“ eine typische Berliner Schwanfomik und Tanzoperette.

Die Tagung des Deutschen Werkbundes.

Die Mitglieder der Werkbundtagung in Duisburg.
GA Duisburg, 27. Juni. Heute, Sonntag, waren die Mitglieder der Werkbundtagung in Duisburg. Nach einer Besichtigung des Museums, des Ehrenfriedhofs und bemerkenswerter Bauten sowie nach einer kleinen Wanderung durch den Duisburger Wald wurde eine Hafenrundfahrt veranstaltet. Unter Führung des Bergbauinspektors Oberbaurat Preßler besichtigten die Werkbundmitglieder den Duisburger Hafen, den größten Binnenhafen der Welt. Man fuhr mit zwei Booten durch die einzelnen Häfen und den Rhein entlang. Trotz der Sonntagstrübe war das Bild auf dem Wasser und den Schiffen sehr belebt.

Die internationale Schauspielereunion.

Den Verhandlungen des ersten Tages folgten
in den einzelnen Ländern. Frankreichs Delegiertenbericht wird deutsch verlesen. Man vernimmt hier aus Frankreich friedliche unpolitische Töne, die aufhorchen lassen. Harry-Baur, der französische Vertreter, legt Wert auf die Verbreitung folgender Botschaft der französischen Schauspielereunion:

Die internationale Schauspielereunion.

Den Verhandlungen des ersten Tages folgten
in den einzelnen Ländern. Frankreichs Delegiertenbericht wird deutsch verlesen. Man vernimmt hier aus Frankreich friedliche unpolitische Töne, die aufhorchen lassen. Harry-Baur, der französische Vertreter, legt Wert auf die Verbreitung folgender Botschaft der französischen Schauspielereunion:

Im Lichthof

verkaufen wir die in der letzten Zeit
angesammelten Reste und Abschnitte

Kleider- und Seidenstoffe

Weißwaren u. Waschstoffe

Spitzen und Stickereien

Gardinen — Läuferstoffe

Linoleum

zu enorm billigen
Preisen!

HEUTE

RESTE

TIETZ

Will die Hausfrau sparen?

dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der

Waschanstalt Merkelbach

Elberfeld, Königstraße 123 g 11 Fernsprecher 5581.

Wäsche nach Gewicht
trocken - gemangelt - schrankfertig

Stärkewäsche in bekannt bester Ausführung
Abheben und Zerstellen frei. — Unser Auto kommt täglich nach Barmen.

Kötters Nährzwieback

in den meisten Drogen- und Kolonialwarengeschäften,
Bäckereien und Konditoreien stets frisch erhältlich.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich (Mutter mit Kind).
Täglicher Bahn- und Postversand.
Franz Kötter, Barmen-R. Tel. 1842.

Rach Gewicht werden e205

beist 60kg wachen!

Blut trocken gewogen

leucht anrd. nur 25

trocken anrd. nur 20

gemangelt anrd. nur 35

Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen

Spez: Krage und Oberhemden auf Neu

Bägerei Almenröder

Barmen-R., Fernsprecher 6183

Haut-, Narn- u. Nasenleiden

Speziell veraltete Narn-

schron-Leiden, Bluten-

auf Syphilis, Frauenleiden usw.

A. Demke, Elb. Hochstr. 84

Sprechst. 10-1 u. 3-6, Sonntags keine.

Die Würmer sind schon stark erregt.

weil "Würmer" sich im Land bewegt.

Korn "Würmer" u. die Säure hinein,

werden die Würmer bald verschlungen sein!

Würmer Doer Nr. 1.50 in Barmen: Reformhaus

Jugendhaus, Schürdenstr. 7, Paul Heubel, Heider-

str. 17, in Elberfeld: N. Pranga, Gröbenwalderberg 56.

Dampf-Waschanstalt
Ernst Mollerus

Tel. 1121 Barmen, Wickenbachtal Tel. 1122

Wäsche nach Gewicht

in drei Ausführungen:

Speicherfertig
per Pfd. 20 Pfg.

Halbfertig
per Pfd. 27 Pfg.

Schrankfertig
per Pfd. 27 Pfg.

(trocken
gewogen)

plus Mangellohn
(Leibwäsche ge-
trocknet, glatte
Wäsche gemangelt)

plus Mangel- und
Bügellohn (ohne
Stärkewäsche).

Mindestrechnungsbetrag 5.00 Mark.

Oberhemd per Stck. 75.

Kragen per Stck. 17-20.

Keine andere Heilame
ist so erfolgreich wie die Zelluloseheilmittel.

Waschmaschinen!

Billigste Waagschüssel für

Wäsche- und Strickmaschinen.

Werkstoffe u. m. Seilungs-

erleichterung. Rampanten

Patentmaschinen sind die

besten der Welt. Kauterkauf

in der Selbst- Niederlage

Elberfeld, Hofkamp 7a.

Mieten u249

Ein eine Maschine. Ziele in

in kurzer Zeit Ihr Eigentum.

Infus 16

ausflüg

mit Schuppenbildung, Kissen und Kopf-

schmerzen. Die heilmittelige Erzeugung. Nur

W. 4. 1929. Jeder's Selbst-Heilmittel. Jeder

hat in einer jeden Woche hat seinen so

preislich billige, bei auch die natürlich-

weise zu erwartenden Kauterkauf bis heute

1. 1. 1929. 1. 1. 1929. 1. 1. 1929. 1. 1. 1929.

Mit 27.50

Kaug- oder Ballet-Anfertigung
Guter Gg. Gute Zutaten. Gutes Gg. Gg.

Gütekarte 10. Gg. 10-1, Sonntags 10-1.

LUHNIT

SEIFE

MIT DEM ALTEN BERGMANN

Aus dem edelsten Grundstoffe aufgearbeitet

Als Edelzeugnis ist bekannt.

LUHNIT-Seife mit dem roten

Band!

Überall erhältlich.

Preis per Schachtel 75 Pfg.

Unterstützen Sie die deutsche

Industrie!

LUHNIT

SEIFE

MIT DEM ALTEN BERGMANN

Aus dem edelsten Grundstoffe aufgearbeitet

Als Edelzeugnis ist bekannt.

LUHNIT-Seife mit dem roten

Band!

Überall erhältlich.

Preis per Schachtel 75 Pfg.

Unterstützen Sie die deutsche

Industrie!

Jeden Tag sehr billig

Wollmusseline 1.65

90 cm breit, 1a Qual, einfarb., groß.

Farben-Sortiment, reine Wolle, Meter

Waschseide 1.25

moderne Muster, große Farben-

Auswahl, Meter 1.95, 1.65.

Rohseide 3.00

reine Seide 80 cm breit, prima

Qualität, besonders schön, Meter

Wollripse 4.90

für Mantel und Kleider, die bekannt

gute Ware, in viel. modernen Farben

Crepe de Chine 5.60

doppeltbreit, in schwarz und allen

modernen Farben, Meter

Seiden-Crepon 5.90

Wolle mit Seide, doppeltbreit, in

nur guten Farben, Meter

Mantelstoffe 5.50

imprägniert, 140 cm brl., reine Wolle,

in modernen Farben, Meter 6.90.

Popeline 1.95

reine Wolle, große Farben-Auswahl,

Meter 3.60, 2.50.

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Elberfeld: Hofkamp 28

in der Nähe des Neumarktes.

Barmen: Berlinerstr. 65

Ecke Wichlinghauserstraße.

Starter Besuch! Guter Sport! Elberfelder Erfolg!

In dem vor kurzem eingeweihten Schwimmbad von M.-Glabbach fand Samstag und Sonntag die erste sportliche Veranstaltung statt. Die Vereinigten Wasserfreunde M.-Glabbach-Abend haben zu einem großartig aufgezogenen zweitägigen Verbandsoffenen Wettschwimmen eingeladen. Die Meldungen aus anderen Kreisen des Deutschen Schwimmerverbandes waren sehr spär-

Beachten Sie unser morgiges Preis-Inserat

10

11. Gebiet
 12. Gebiet
 13. Gebiet
 14. Gebiet
 15. Gebiet
 16. Gebiet
 17. Gebiet
 18. Gebiet
 19. Gebiet
 20. Gebiet
 21. Gebiet
 22. Gebiet
 23. Gebiet
 24. Gebiet
 25. Gebiet
 26. Gebiet
 27. Gebiet
 28. Gebiet
 29. Gebiet
 30. Gebiet
 31. Gebiet
 32. Gebiet
 33. Gebiet
 34. Gebiet
 35. Gebiet
 36. Gebiet
 37. Gebiet
 38. Gebiet
 39. Gebiet
 40. Gebiet
 41. Gebiet
 42. Gebiet
 43. Gebiet
 44. Gebiet
 45. Gebiet
 46. Gebiet
 47. Gebiet
 48. Gebiet
 49. Gebiet
 50. Gebiet
 51. Gebiet
 52. Gebiet
 53. Gebiet
 54. Gebiet
 55. Gebiet
 56. Gebiet
 57. Gebiet
 58. Gebiet
 59. Gebiet
 60. Gebiet
 61. Gebiet
 62. Gebiet
 63. Gebiet
 64. Gebiet
 65. Gebiet
 66. Gebiet
 67. Gebiet
 68. Gebiet
 69. Gebiet
 70. Gebiet
 71. Gebiet
 72. Gebiet
 73. Gebiet
 74. Gebiet
 75. Gebiet
 76. Gebiet
 77. Gebiet
 78. Gebiet
 79. Gebiet
 80. Gebiet
 81. Gebiet
 82. Gebiet
 83. Gebiet
 84. Gebiet
 85. Gebiet
 86. Gebiet
 87. Gebiet
 88. Gebiet
 89. Gebiet
 90. Gebiet
 91. Gebiet
 92. Gebiet
 93. Gebiet
 94. Gebiet
 95. Gebiet
 96. Gebiet
 97. Gebiet
 98. Gebiet
 99. Gebiet
 100. Gebiet

259).

Instrumental:
t. Hengert; Bass
Hauptm. Hebe.
Hunfordscher J.
Maria Walter
Regimentsmusik:
3. Hauptbass:
Hr. Walter;
eine Solista*; 6.
Geige; 7. Violon-
cello; Harfelein
Gardienpiel, Dr.
„Solenzwaller“
von Erib.-Tos.

des Mahlschiff-
heutenen (Hann.)
Einsonifer. Ein
rur.
rurufen Taniel,

Das Fortinmunder
H. Heß.
H. H. Wöndert,
von Heß: I. Die
3. Der Seilant

„Im Osten und
in den Ländern“
Stellen, Abtungen.

... sagte er sehr
... und es aus-
... mir angenehm.
... richtiger aus-
... meine Meinung.

berber Dori id

— am häufigsten
nicht beholte —

er mit ihr aus-
sagte, daß sie
übrig." -

n sich ihm au-
gte er eublich
iner Wohnung
(siehe Seite 1)

7-
1000000

le, durchaus
mod. Farben

r Appel
Grünstr.-Ecke

7



Ph. Freudenberger
Elberfeld

Außergewöhnlich reiche und geschmackvolle
 Auswahl von Neuheiten in

Gardinen - Teppiche
Dekorationen

zu bekannt wohlfeilen Preisen.

Geschmackvoll, preiswert und vornehm sind
 Spezialanfertigungen aus unseren

Werkstätten für Innen
Dekoration

Spezialität: Übernahme ganz
 Einrichtungen v. Landhäusern,
 Villen, Hotels, Pensionen,
 sowie Einzeldekorationen.
 Verlangen Sie unverbindlich
 unsere fachmännische, kostenlos
 Beratung.

[illegible][illegible]

Neuerkenth. 12. Pl.
Nr. 3. m. 2 Stellen
Koch-Platz 3. m. 2 Stellen
Nr. 12. m. 2 Stellen
Nr. 17. m. 2 Stellen
Nr. 20. m. 2 Stellen
Nr. 25. m. 2 Stellen
Nr. 30. m. 2 Stellen
Nr. 35. m. 2 Stellen
Nr. 40. m. 2 Stellen
Nr. 45. m. 2 Stellen
Nr. 50. m. 2 Stellen
Nr. 55. m. 2 Stellen
Nr. 60. m. 2 Stellen
Nr. 65. m. 2 Stellen
Nr. 70. m. 2 Stellen
Nr. 75. m. 2 Stellen
Nr. 80. m. 2 Stellen
Nr. 85. m. 2 Stellen
Nr. 90. m. 2 Stellen
Nr. 95. m. 2 Stellen
Nr. 100. m. 2 Stellen

Ladeneinrichtung,
 best. aus 3 groß. Schauläden mit Bretter-
 beben, Regal-, Zofe-, Gläser-, Kisten-,
 Lampen usw. nur kurze Zeit gebraucht,
 billig zu verkaufen.
 Sturberg, Silberfeld, Königsr. 16.

Möbel
 Nie wiederkehrende stän-
 dige Gelasstheit,
 bis auf weiteres
20% Rabatt
 besichtigen Sie meine große
 Ausstellung in
3 Stockwerken
 Speisezimmer, Herrenzimmer,
 Schlafzimmer, Küche,
 Einzelmöbel, Fotostudio.
J. Brechmann
 Elberf., Holkamp 46, 46a
 Telefon 2977 und 1616.
 Frei lagern und befördern.

Altbüchel, Eises,
 Chaiselanges
 Teller bill. 1. ver-
 ständl. 2. ver-
 ständl. 3. ver-
 ständl. 4. ver-
 ständl. 5. ver-
 ständl. 6. ver-
 ständl. 7. ver-
 ständl. 8. ver-
 ständl. 9. ver-
 ständl. 10. ver-
 ständl. 11. ver-
 ständl. 12. ver-
 ständl. 13. ver-
 ständl. 14. ver-
 ständl. 15. ver-
 ständl. 16. ver-
 ständl. 17. ver-
 ständl. 18. ver-
 ständl. 19. ver-
 ständl. 20. ver-
 ständl. 21. ver-
 ständl. 22. ver-
 ständl. 23. ver-
 ständl. 24. ver-
 ständl. 25. ver-
 ständl. 26. ver-
 ständl. 27. ver-
 ständl. 28. ver-
 ständl. 29. ver-
 ständl. 30. ver-
 ständl. 31. ver-
 ständl. 32. ver-
 ständl. 33. ver-
 ständl. 34. ver-
 ständl. 35. ver-
 ständl. 36. ver-
 ständl. 37. ver-
 ständl. 38. ver-
 ständl. 39. ver-
 ständl. 40. ver-
 ständl. 41. ver-
 ständl. 42. ver-
 ständl. 43. ver-
 ständl. 44. ver-
 ständl. 45. ver-
 ständl. 46. ver-
 ständl. 47. ver-
 ständl. 48. ver-
 ständl. 49. ver-
 ständl. 50. ver-
 ständl. 51. ver-
 ständl. 52. ver-
 ständl. 53. ver-
 ständl. 54. ver-
 ständl. 55. ver-
 ständl. 56. ver-
 ständl. 57. ver-
 ständl. 58. ver-
 ständl. 59. ver-
 ständl. 60. ver-
 ständl. 61. ver-
 ständl. 62. ver-
 ständl. 63. ver-
 ständl. 64. ver-
 ständl. 65. ver-
 ständl. 66. ver-
 ständl. 67. ver-
 ständl. 68. ver-
 ständl. 69. ver-
 ständl. 70. ver-
 ständl. 71. ver-
 ständl. 72. ver-
 ständl. 73. ver-
 ständl. 74. ver-
 ständl. 75. ver-
 ständl. 76. ver-
 ständl. 77. ver-
 ständl. 78. ver-
 ständl. 79. ver-
 ständl. 80. ver-
 ständl. 81. ver-
 ständl. 82. ver-
 ständl. 83. ver-
 ständl. 84. ver-
 ständl. 85. ver-
 ständl. 86. ver-
 ständl. 87. ver-
 ständl. 88. ver-
 ständl. 89. ver-
 ständl. 90. ver-
 ständl. 91. ver-
 ständl. 92. ver-
 ständl. 93. ver-
 ständl. 94. ver-
 ständl. 95. ver-
 ständl. 96. ver-
 ständl. 97. ver-
 ständl. 98. ver-
 ständl. 99. ver-
 ständl. 100. ver-
 ständl. 101. ver-
 ständl. 102. ver-
 ständl. 103. ver-
 ständl. 104. ver-
 ständl. 105. ver-
 ständl. 106. ver-
 ständl. 107. ver-
 ständl. 108. ver-
 ständl. 109. ver-
 ständl. 110. ver-
 ständl. 111. ver-
 ständl. 112. ver-
 ständl. 113. ver-
 ständl. 114. ver-
 ständl. 115. ver-
 ständl. 116. ver-
 ständl. 117. ver-
 ständl. 118. ver-
 ständl. 119. ver-
 ständl. 120. ver-
 ständl. 121. ver-
 ständl. 122. ver-
 ständl. 123. ver-
 ständl. 124. ver-
 ständl. 125. ver-
 ständl. 126. ver-
 ständl. 127. ver-
 ständl. 128. ver-
 ständl. 129. ver-
 ständl. 130. ver-
 ständl. 131. ver-
 ständl. 132. ver-
 ständl. 133. ver-
 ständl. 134. ver-
 ständl. 135. ver-
 ständl. 136. ver-
 ständl. 137. ver-
 ständl. 138. ver-
 ständl. 139. ver-
 ständl. 140. ver-
 ständl. 141. ver-
 ständl. 142. ver-
 ständl. 143. ver-
 ständl. 144. ver-
 ständl. 145. ver-
 ständl. 146. ver-
 ständl. 147. ver-
 ständl. 148. ver-
 ständl. 149. ver-
 ständl. 150. ver-
 ständl. 151. ver-
 ständl. 152. ver-
 ständl. 153. ver-
 ständl. 154. ver-
 ständl. 155. ver-
 ständl. 156. ver-
 ständl. 157. ver-
 ständl. 158. ver-
 ständl. 159. ver-
 ständl. 160. ver-
 ständl. 161. ver-
 ständl. 162. ver-
 ständl. 163. ver-
 ständl. 164. ver-
 ständl. 165. ver-
 ständl. 166. ver-
 ständl. 167. ver-
 ständl. 168. ver-
 ständl. 169. ver-
 ständl. 170. ver-
 ständl. 171. ver-
 ständl. 172. ver-
 ständl. 173. ver-
 ständl. 174. ver-
 ständl. 175. ver-
 ständl. 176. ver-
 ständl. 177. ver-
 ständl. 178. ver-
 ständl. 179. ver-
 ständl. 180. ver-
 ständl. 181. ver-
 ständl. 182. ver-
 ständl. 183. ver-
 ständl. 184. ver-
 ständl. 185. ver-
 ständl. 186. ver-
 ständl. 187. ver-
 ständl. 188. ver-
 ständl. 189. ver-
 ständl. 190. ver-
 ständl. 191. ver-
 ständl. 192. ver-
 ständl. 193. ver-
 ständl. 194. ver-
 ständl. 195. ver-
 ständl. 196. ver-
 ständl. 197. ver-
 ständl. 198. ver-
 ständl. 199. ver-
 ständl. 200. ver-
 ständl. 201. ver-
 ständl. 202. ver-
 ständl. 203. ver-
 ständl. 204. ver-
 ständl. 205. ver-
 ständl. 206. ver-
 ständl. 207. ver-
 ständl. 208. ver-
 ständl. 209. ver-
 ständl. 210. ver-
 ständl. 211. ver

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 148 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 28. Juni

Reichsbankausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Juni zeigt eine Abnahme der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 59,8 Millionen auf 1318,7 Millionen RM. Die Abnahme entfällt mit 59,2 Millionen auf die Wechselbestände, die sich auf 1224,0 Mill. RM. ermäßigt haben. Die Summe der weiterbegebenen Wechsel blieb mit 3,8 Mill. RM. nahezu unverändert. Die Lombardbestände haben um 1,1 Mill. auf 5,3 Mill. RM. abgenommen, während die Anlage in Effekten um 0,5 Mill. auf 89,5 Mill. angestiegen ist.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind 142,0 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgelassen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 114,7 Mill. auf 2498,1 Mill. RM. verringert und der an Rentenbankscheinen um 27,3 auf 1237,0 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 292,1 Mill. RM. erhöht. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten weisen mit 764,0 Mill. RM. eine Zunahme von 1,0 Mill. RM. auf.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen verminderten sich um 55,5 Mill. auf 1642,0 Mill. RM., und zwar nahmen die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 55,6 Mill. auf 149,8 Mill. RM. ab, während die an Gold eine Zunahme um 49,000 RM. auf 1492,2 Mill. RM. erliefen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 57,1 Prozent in der Vorwoche auf 59,7 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65 Prozent auf 65,7 Prozent.

Die Zinssätze der Sparkassen

Eine Konferenz der rheinisch-westfälischen Sparkassen beschäftigte sich dieser Tage mit der Frage einer weiteren Ermäßigung der Zinssätze. Obwohl die Zinssätze für Hypotheken und Kredite erst mit Wirkung vom 1. April als eine Ermäßigung um je 1 Prozent erfahren haben, ohne daß eine Senkung der Zinsen für Spareinlagen vorgenommen wurde, wurde es für zweckmäßig gehalten, wieder eine Zinssenkung eintreten zu lassen. Vorgeschlagen wird den einzelnen Mitgliedskassen, den Hypotheken-Zinssatz auf 8 bis 9 Prozent zu ermäßigen und die Kredite in laufender Rechnung für 9 bis 10 Prozent herabzusetzen. Kreditprovisionen, Umsatzprovisionen usw. kommen nach wie vor nicht zur Erhebung.

Bei diesen Ausleihe-Zinsen wird es den Sparkassen nicht möglich sein, die bisherigen Zinsen im Passivgeschäft beizubehalten. Es wurde den Mitgliedskassen empfohlen, dem Vorschlag des Rheinisch-Westfälischen Sparkassen-Verbandes, Sitz Köln, folgend, die Zinsen für Spareinlagen von 6 bis 6½ Prozent auf 5 bis 6 Prozent zu ermäßigen und Scheckeinlagen mit 3½ bis 4 Prozent zu vermindern. Es darf angenommen werden, daß sich die sämtlichen Sparkassen des Bezirks nach diesem Beschlusse richten.

Die Normungsbestrebungen in der deutschen Industrie.

Vom Normenausschuß der deutschen Industrie wird uns geschrieben: „Zurzeit wird an einer Normung der Schlosserhämmer gearbeitet. Von der Geschäftsstelle des Normenausschusses sind zwei Normen-Blattentwürfe (Din. E. 1941 Schlosshämmer und Din. E. 1042 Vor- und Kreuzschlaghämmer) zur Kritik veröffentlicht worden. Wann die Normung dieser Handwerkzeuge durchgeführt ist, läßt sich zurzeit noch nicht sagen, weil sich noch nicht übersetzen läßt, in welchem Umfang Einsprüche einlaufen und weitere Verhandlungen durch diese Einsprüche veranlaßt werden. Die Einspruchsfrist für diese Blätter läuft am 1. August dieses Jahres ab.“

Die Normung in der Fahrrad-Industrie hat bis jetzt noch keine Fortschritte gemacht. Bezüglich der Stahlrohre für Fahrräder liegen die Verhältnisse etwas günstiger, da man sich hierbei auf verhältnismäßig wenige Abmessungen beschränken kann. Die Normung der Präzisions-Stahlrohre, an der in erster Linie der Kraftfahrradbau, der Fahrradbau und die Luftfahrt interessiert sind, wird vom Kraftfahrbau in Verbindung mit den angebenen Fachgebieten durchgeführt. In der letzten

Zeit hat eine Reihe von Sitzungen stattgefunden, jedoch sind endgültige Ergebnisse bis heute noch nicht erzielt worden. Hier kommt es im wesentlichen darauf an, die zum Teil auseinandergehenden Wünsche der verschiedenen Verbraucherkreise zusammenzufassen, damit tatsächlich eine Einschränkung der Verschiedenheit in den Rohrabmessungen herbeigeführt wird.“

Die Lage der Textil-Industrie.

Leider muß immer noch ein wenig erdrossenes Bild der Lage der Textilindustrie gezeichnet werden. Nach wie vor fehlt es in den meisten Artikeln an ausreichender Beschäftigung. Hier und da in den Kreisen der Baumwolldruckerei wird mit der Notwendigkeit weiterer Betriebseinschränkungen oder gar einer vorübergehenden vollständigen Schließung der Betriebe gerechnet. Der Betrieb der Veredelungsanstalten leidet vor allem darunter, daß die eingehenden Partien vielfach so klein sind, daß eine Ausnutzung der Betriebseinrichtungen unmöglich und die Arbeit daher ganz unlohnend ist.

Die rückläufige Bewegung der Rohbaumwollnotierungen und die außerdem auch noch durch die ungenügende Nachfrage beeinflusste Haltung des Garnmarktes hat den Handel vielfach veranlaßt, bei der Vergebung seiner meist nur kleinen Aufträge die Preise der Fabrikanten über das Maß herabzudrücken, und leider sind gar zu viele Fabrikanten bereit, um überhaupt einige Aufträge zu erhalten, jeden Preis anzunehmen. Es haben sich auf diese Weise Verhältnisse herausgebildet, welche viele Betriebe der Baumwollweberei in ernste Gefahr zu bringen drohen. Man mag, der Not gehorchend, einmal eine kurze Zeit ohne Nutzen arbeiten, aber Verlustgeschäfte, wie sie jetzt hier und da an der Tagesordnung sind, müssen über kurz oder lang zur Katastrophe führen. Leider muß aber festgestellt werden, daß die Weber an diesen Missetänden selbst nicht ganz unschuldig sind. Wer heute die Angebote der Vertreter verfolgt, muß leider gar zu oft feststellen, daß dem Abnehmer die Preisdrückerei fast oder mitunter sogar tatsächlich angeboten wird. Manche Fabrikanten scheinen ihre Vertreter angewiesen zu haben, die Kundschaft zur Abgabe von Limits aufzufordern, um auf diese Weise die Arbeit zu sparen, die Preislisten durch Neukalkulation den schwankenden Verhältnissen des Garnmarktes anzupassen. Daß auf diese Weise nun Preisgebote herauskommen, welche dem Werte der Ware unter weitestgehender Berücksichtigung der Tages-Garn- und Rohstoffpreise in keiner Weise entsprechen, kann nicht weiter verwunderlich sein. Diejenigen Fabrikanten, welche ihre Vertreter um die Übersetzung bestimmter Limits ersuchen, scheinen gar nicht zu bedenken, daß so der Kunde stets das Gefühl hat, zu teuer zu kaufen, und deshalb ganz willkürlich in einem Maße unterbietet, daß er auf jeden Fall reichlich gedeckt ist. Auch solche Verkaufsmethoden der Abnehmer daran gewöhnt wird, den geforderten Preis der Fabrikanten noch nicht ernst zu nehmen, er wird, ohne Rücksicht auf die Marktlage, dann auch weiterhin Schwierigkeiten machen, einen normalen Preis zu bewilligen.

Soll das Geschäft wieder gestunden, dann muß endlich einmal mit der Unsitte des Limitierens aufgeräumt werden. Feste Preise sind die Grundbedingung für den Wiederaufbau des Geschäftes der Warenverkauf der Textilindustrie spielt sich doch unter ordentlichen Kaufleuten ab, und er darf deshalb nicht zum Kuhlhandel werden. Es wäre wirklich an der Zeit, daß sich die Fachverbände der Textilindustrie einmal eingehend mit dieser Frage belassen würden und ihren Mitgliedern die Annahme irgendwelcher Limits verbieten. Es ist doch schließlich ein leichtes, seine Kalkulation dem schwankenden Stande der Rohstoff- und Garnnotierungen anzupassen. Jedenfalls muß mit den Verkaufsmethoden, wie man sie heute leider täglich beobachten kann, endlich einmal abgeschlossen werden, denn sie führen zum Ruin der gesamten Textilindustrie.

Das Kleiderstoffgeschäft hat sich in den letzten Monaten recht ungünstig entwickelt. Das Sommergeschäft hatte unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden. Das Geschäft in baumwollenen Waschstoffen hat sich in recht engen Grenzen gehalten. Besser war das Geschäft aber in Wollstoffen. Hierbei ist es aber bemerkenswert, daß sich die Nachfrage fast ausschließlich auf ganz geringe Qualitäten erstreckte, während sich guten Qualitäten weit weniger günstige Absatzmöglichkeiten boten. Die im allgemeinen ungünstige Lage

des Textilwarenhandels hat den Wettbewerb wesentlich verschärft, die Preise werden oft gegenseitig unterboten, und leider wird in den meisten Fällen auch das Qualitätsniveau einzelner Artikel dadurch immer mehr herabgedrückt. Das ist ganz besonders bei Waschseiden der Fall. Die Industrie ist durch die fortgesetzte Preisdrückerei ihrer Abnehmer nach und nach dazu gebracht worden, in diesem Artikel immer geringere Qualitäten und schließlich immer größeren Schund auf den Markt zu werfen. Aber auch bei anderen Kleiderstoffen stellen die unteren Preislagen den größten Teil des Konsums, wenn sich die Verhältnisse auch nicht ganz so schlimm entwickelt haben wie gerade bei Waschseiden. In wollenen Kleiderstoffen zeigt die Kundschaft nach wie vor große Zurückhaltung. Die Weberei hat bisher auf Winterware erst in recht geringem Umfang Aufträge erhalten. Einmal will der Zwischenhandel die weitere Entwicklung des Geschäftes und dann auch die weitere Entwicklung der Warenpreise abwarten. Durch den Preisrückgang zu Beginn dieses Jahres hat der Zwischenhandel infolge frühzeitiger Dispositionen vielfach recht erhebliche Einbußen erlitten und ist deshalb jetzt besonders vorsichtig. Zwar muß festgestellt werden, daß die Wollpreise nun schon seit Monaten ziemlich unverändert sind. Immerhin wird aber auch in den Kreisen des Wollhandels die Lage noch nicht als geklärt betrachtet. Die Neumusterungen wollenen Kleiderstoffe, die trotz des schlechten Geschäftes recht reichhaltig sind, zeigen eine besondere Bevorzugung von Kammgarnstoffen, Rips und Serge, und in den unteren Preislagen glaubt man auch wieder Cheviots zur Geltung bringen zu können. In den Neumusterungen sind stellenweise auch Blusenstoffe in Karos und Streifen wieder stärker vertreten. Es scheint, daß man der Wiedereinführung der Bluse den Weg ebenen will. Ob dies gelingen wird, erscheint zwar einstweilen noch recht fraglich. Gewiß ist die Bluse an sich ein durchaus praktisches Kleidungsstück, aber man darf nicht vergessen, daß ihr durch die Strickmode im Jumper und schließlich auch im Pullover eine erhebliche Konkurrenz entstanden ist. Jumper und Pullover stehen der Bluse an praktischer Verwendbarkeit sicher nicht nach, sondern übertreffen sie eigentlich noch. Die große Rolle, die Pullover und Jumper als Sportbekleidung spielen, sichert dieser Mode weiteren Bestand, und man wird deshalb den Versuchen zur Wiedereinführung der Bluse zunächst noch keine allzu große Bedeutung zusprechen dürfen. Daß die Kleiderstoffweberei, deren Absatzmöglichkeiten durch die Strickwarenmode eine Einschränkung erfahren haben, alles aufbieten wird, um durch Neumusterungen das Geschäft wenigstens teilweise wieder an sich zu bringen, ist durchaus verständlich.

Wie sich das Geschäft in Kleiderstoffen weiter gestalten wird, ist gegenwärtig noch nicht erkennbar. Der Einzelhändler glaubt, mit seinen Dispositionen für den Winter um so mehr zurückhalten zu können, weil doch nachher kurz vor oder bei Beginn der Verkaufszeit infolge der ungünstigen Lage des Geschäftes greifbare Ware verfügbar sei. Man darf hierbei aber nicht übersehen, daß infolge der schwierigen Lage auch der Großhandel sehr mit seinen Dispositionen zurückhält und — wenigstens in Neuheiten — nachher nicht über so große Lager verfügt, um den Bedarf des Einzelhandels zu decken. Der Fabrikant selbst kann auch nur in sehr beschränktem Maße an Lager arbeiten, da er nicht weiß, wie die verschiedenen neuen Muster einschlagen. Bei Saisonartikeln wird die verspätete Lieferung in sich bergen. Im übrigen ist die Lage der Kleiderstoffweberei auch dadurch besonders schwierig, daß sich die Aufträge meist in sehr engen Grenzen halten und sich vor allem bei gemasterten Artikeln auf kleine Mengen beschränken. Der Großhandel in Kleiderstoffen hat darunter zu leiden, daß er die kleineren Abnehmer die Ware vielfach meterweise im Anschnitt überlassen muß. Auch bezüglich der Gewährung außergewöhnlich langer Zahlungsfristen werden an den Großhandel oft recht große Ansprüche gestellt, die er infolge

der ohnehin starken Inanspruchnahme seiner Betriebsmittel oft nicht in gewünschtem Maße erfüllen kann. So ist die Lage des Kleiderstoffgroßhandels gegenwärtig eigentlich noch schwieriger als die der übrigen Zweige des Großhandels.

Der Auftragsbestand der Teppich- und Möbelstoffwebereien ist wie der fast aller Zweige der Textilindustrie nur recht unbedeutend. Das Geschäft in Teppichen läßt sehr zu wünschen übrig, und es kann in den meisten Fällen nur ein Teil der Betriebe beschäftigt werden. Die Lage des Möbelstoffgeschäftes ist, wenn auch im Durchschnitt durchaus unbefriedigend, nicht einheitlich. Stellenweise hat man einige gute Auftragsaufträge erhalten und kann dadurch den durch den ungenügenden Auftragsgang im Inlandsgeschäft entstehenden Ausfall wenigstens zu einem Teile wieder decken. Zur Hebung des Geschäftes geben sich die Webereien um die Neumusterungen besondere Mühe. Man bringt in den verschiedensten Artikeln neue Ausmusterungen heraus. Da sich die Nachfrage aber in sehr engen Grenzen hält, ist es sehr schwer, zu sagen, ob dieser oder jener Artikel besonderen Anklang findet. In Dekorationsstoffen herrschen baumwollene und kunstseidene Stoffe vor. In damastartigen Geweben glaubt man demnächst wieder ein gutes Geschäft machen zu können. Die geringwertigen Stoffe aus Bourrette sind wieder mehr in den Hintergrund getreten. In Möbelstoffen glaubt man Frisstoff besser zur Geltung bringen zu können. Hier und da werden auch auf um Möbete und Corde einige Hoffnungen gesetzt. Gobelins dürften ziemlich erledigt sein. Das Deckengeschäft läßt sich in sehr engen Grenzen, und man glaubt auch nicht, daß hier in der nächsten Zeit eine Belebung zu erwarten ist. Die Mode ist diesem Artikel im allgemeinen recht wenig günstig. Die geringe Kaufkraft der breiten Masse prägt sich sehr in dem geringen Verbrauch an Teppichen, Möbelstoffen und Dekorationsstoffen aus. Dazu kommt noch, daß der Zwischenhandel infolge der unsicheren Haltung der Rohstoffmärkte zu leicht geneigt ist, auf einen weiteren Rückgang der Preise zu hoffen und dementsprechend mit der Deckung seines ohnehin recht geringen Bedarfs noch weiter zurückzuhalten. Dabei klagen die Fabrikanten durchweg sehr über die außergewöhnlich gedrückten Preise. Die Absatzschwierigkeiten im Verein mit gelegentlichen Notverkäufen haben die Preise in vielen Fällen unter einen den heutigen Rohstoff- und Garnpreisen angepaßten Stand hinuntergedrückt. Auch bei Auslandsaufträgen läßt sich in der Regel kein neuemwertiger Gewinn erzielen, denn die Konkurrenz ist zu groß.

Was die weitere Entwicklung des Geschäftes anbetrifft, so sind die Aussichten für das Inlandsgeschäft wenig günstig. Es muß dabei auch noch berücksichtigt werden, daß die weitere Entwicklung des Geschäftes in Teppichen und Möbelstoffen auch durch die noch herrschende Wohnungsnot beeinflusst ist. Für den Wiederaufbau der Ausfuhr ist es erforderlich, daß weit mehr als bisher durch Handelsverträge die Grundlagen hierfür geschaffen werden. Auch die valutarischen Verhältnisse unserer Nachbarstaaten sind hier von großem Einfluß. Hat doch ein Teil unserer ausländischen Konkurrenz infolge entwerteter Valuta mit wesentlich günstigeren Produktionsbedingungen als wir zu rechnen. Rechnet man dazu noch die erhebliche steuerliche Belastung unserer Herstellung, dann wird man sich von den Schwierigkeiten, mit denen unsere Teppich- und Möbelstoffweberei im Wettbewerb auf dem Weltmarkt zu rechnen hat, ein Bild machen können. Die Methoden der Normung und Typisierung, mit denen man hier und da auf dem Gebiete der Textilindustrie eine Verbilligung der Herstellung zu erreichen sucht, sind bei der Herstellung von Teppichen und Möbelstoffen nur in ganz beschränktem Maße anwendbar. Verlangt doch gerade von Teppichen und Möbelstoffen der Verbraucher eine persönliche Note, und man hat deshalb für diesen Artikel eine größere Ausmusterung nötig als für die meisten anderen Textilwaren. Man kann hier nicht einmal einer Einschränkung der Ausmusterung das Wort reden. Der gute gewebte Teppich soll zum Beispiel die Merkmale des handgeknüpften Teppichs tragen, und es ist klar, daß man dann auch nicht seine Ausmusterung schablonieren kann. Auch bezüglich der Größen wird eine Einschränkung nicht ratsam sein. Selbst bei Rollenware in Läuferstoffen ist es schwer zu sagen, ob eine Einschränkung der heute üblichen Breiten ohne Nachteil für das Geschäft durchführbar ist.

F. H.

33.1

10 AUSNAHME-TAGE

Ich bringe wieder einen großen Posten eleganter

Damentaschen u. Lederwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf und bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster!

Sonderpreise: Mark 3.— 5.— 7.— 9.—

Richard Möller

Inh.: Albert Mölle.

Elberfeld

Turmhof 9-11

9.1

Herbol,

praktisch u. elegant

zu verkaufen.

Knochen u. B. 2117 g.

991. W. Reuter, 67.

Deutscher Bogen

erhältlich in allen

Werkzeug-Handlungen

zu verkaufen. Adresse

des H. Möller, 67.

9.1

ftfahrers

Kraftfahrzeug-Rechts

de

ft

th

en

ch

ich Mk. 1.50

et, Essen

Die Finanzierung der Russenkredite.

Die seit einigen Monaten schwebenden Verhandlungen über die Bedingungen für die Finanzierung der russischen Industrie durch die Sowjetunion, haben nunmehr unter Vermittlung des Reichswirtschaftsministers zu einer Einigung geführt. Im Wege gegenseitigen Entgegenkommens wurde zwischen einem unter Führung der Deutschen Bank stehenden Bankkonsortium einerseits und der Regierung der Sowjetunion andererseits ein Einverständnis erzielt. Das Zustandekommen dieser Einigung wurde dadurch erleichtert, daß die deutsche Regierung dem Bankkonsortium für einen Teil des Kredites Rediskontierung ermöglicht. Der nunmehr für die Finanzierung dieser Art von Geschäften maßgebende Satz ist der jeweilige Reichsbanksatz zuzüglich 1 Proz. Zinsen und 15 Proz. Provision, insgesamt also zurzeit 12 Proz. Es kann damit gerechnet werden, daß das Bankkonsortium für die Finanzierung von 100 bis 120 bis 150 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Die Finanzierung weiterer Lieferungen wird seitens der beteiligten Betriebe vorgenommen. Nachdem diese grundsätzliche Übereinstimmung erzielt ist, werden die einzelnen Punkte in den nächsten Tagen geregelt werden. Die Geschäftsabläufe dürften nunmehr raschestens in Gang kommen.

Ergänzend erfahren wir hierzu, daß man nunmehr mit Sicherheit mit dem schnellen langkommen der Auftragsbegebung durch die Russen rechnen. In den feststehenden und bekannten Grundsätzen des interministeriellen Ausschusses, der die Aufträge der deutschen Industrie zwecks Garantieübernahme des Reiches und der Länder zu prüfen hat, ist vorgesehen, daß die Aufträge bis zum 31. Dezember 1926, also innerhalb eines halben Jahres, angemeldet sein müssen. Die zeitliche Spanne für die Russenkredite wird jedenfalls nicht über die bekannten Termine hinaus verlängert, gleichgültig, ob die Aufträge jetzt oder erst im Dezember angemeldet werden. Im besonderen ist ferner darauf zu verweisen, daß die Aufträge, soweit sich bisher übersehen läßt, nicht auf wenige deutsche Großkonzerne erstrecken, sondern daß vielmehr eine betragsmäßig weitestverbreitete auch auf kleine Betriebe zu beobachten ist. So besteht z. B. größeres Interesse für die Russenaufträge bei einem Teil der sächsischen Maschinenindustrie. Dem Bankkonsortium gehören alle Großbanken mit Ausnahme der Berliner Handelsgesellschaft an. Was die erwähnte Rediskontierung für die Russen-Wechsel anbelangt, so hören wir, daß grundsätzlich eine Rediskontierung bis zur Höhe der Reichsgarantie, also bis zu 35 Proz. der Wechselbeträge bei öffentlichen Bankstellen vorgesehen ist, doch ist zum mindesten bei der jetzigen Geldlage und bei dem Mangel an Handelswechseln bis auf weiteres nicht zu erwarten, daß die Banken von dieser Rediskontierungsmöglichkeit Gebrauch machen werden.

Aus der Industrie.

Kupfer- und Messingwerke A.-G. in Silberfeld. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 16. Juli ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Auflösung der Gesellschaft.

Deutsche Maschinenfabrik A.-G. in Vöhringen. Wie der DHD. erfährt, hat die Verwaltung mit den Ver. Stahlwerken eine Vereinbarung getroffen, wonach letztere die Herstellung von Maschinen in ihrem Konzern künftig ganz aufgeben und ihre gesamten Maschineninteressen auf die Deutsche Maschinenfabrik A.-G. übertragen. Diese Vereinbarung bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege der schon länger angestrebten Arbeitsverteilung zwischen eisenschaffender und eisenerzeugender Industrie. Vorbehaltlich der Genehmigung der demnächst einberufenden Hauptversammlung wird eine neue Gesellschaft mit der Firma „Demag-A.-G.“ gegründet werden, die außer den bisher zur Deutschen Maschinenfabrik gehörigen Werken in Vöhringen und Wetzlar auch die gesamten Werksanlagen der Maschinenfabrik Thyssen unter einheitlicher Leitung (Generaldirektor Dr. Reuter) zusammenfassen soll. Es ist beabsichtigt, den Kapitalaufbau der Demag-A.-G. in der Weise zu gestalten, daß (abgesehen von einer Sondervergütung für die vorhandenen Materialien, Fertig- und Halbfabrikate) die Deutsche Maschinenfabrik als Entschädigung für die von ihr eingebrachten Werte etwa 80 Prozent der Aktien des

neuen Unternehmens erhält, während die Vereinigten Stahlwerke zum größten Teil in bar bzw. in Genußscheinen abgefunden werden.

Johann Simons Erben, A.-G., Langenfeld (Rheinl.). Der Abschluß für 1924-25 weist einen Reingewinn von 22.056 Mark auf, der vorgetragen wird. Nach der Vermögensaufstellung betragen die Warenbestände 303.041 Mark, die Außenstände 144.836 Mark, dagegen sind an Verbindlichkeiten 371.000 Mark vorhanden.

Zeichnungserfolg der Stahlwerke-Aktie.

Die Zeichnungserfolge für die Bonds der Vereinigten Stahlwerke A.-G. wurden eine halbe Stunde nach der Erlösung wegen großer Ueberzeichnung geschlossen. Es wurde festgestellt, daß diese Ausgabe der bisher größte Erfolg einer ausländischen Gesellschaft ist, die ihre Bonds an diesem Markt anbietet.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 28. Juni. (Eig. Draht.) Bei Beginn der heutigen Börse kam es zu einer neuen, teilweise geradezu explosiven Hausse. Insbesondere stiegen Demagaktien plus 14 Prozent. Das Ausland hatte wieder größere Kaufaufträge geschickt, ebenso das Rheinland. Es hat aber den Anschein, als ob heute die Spekulation aus ihrer relativen Zurückhaltung völlig herausgetreten ist und sich am stärksten am Geschäft beteiligt hat.

Hausse motive gab es natürlich heute übergenug. Vor allem stimulierte am Monianaktienmarkt die Ueberzeichnung der Stahlwerke-Aktie in New York sowie die Konstanz einer Besserung des Inlandsatzes für Roheisen und die weitere Steigerung der Ruhrkohlenförderung. Ferner regten für den Maschinenaktienmarkt die Finanzierung der Russengarantie und der Zusammenschluß des Demagkonzerns sehr stark an. Dazu kam die Nachricht über steigende Auslandsaufträge für die Automobilindustrie und am Chemiemarkt eine Meldung über angebliche russische Aufträge über Chemikalien. Schließlich wollte die Börse auch über den dauernden Schwund des Wechselbestandes der Reichsbank, der auch im neuen Reichsbankausweis vom 23. Juni wieder scharf zutage tritt, auf eine baldige Diskontermäßigung der Reichsbank schließen. Diese Erwägungen sowie die Tatsache, daß die Banken bei dem Russengeschäft angesichts der sehr guten Verzinsung ein ausgezeichnetes Geschäft machen, hat natürlich auch am Bankaktienmarkt starke spekulative Käufe hervorgerufen.

Sofort nach den ersten Kursen kam es allerdings zu einer ziemlich empfindlichen Abschwächung, die man mit Abgaben des Auslandes, aber auch der Spekulation in Verbindung brachte. Vielleicht hat hierzu die allerdings relativ geringfügige Versteifung des Geldmarktes hinsichtlich des Ultimo beigetragen. Im übrigen waren die Aktienmärkte bei Börsenbeginn, wie bereits erwähnt, außerordentlich fest, namentlich wieder die weidischen Monianaktien. Auch oberbayerische Papiere traten heute wieder stärker hervor, wohl im Anschluß an die Bildung des Oberbayerischen Stahlwerks, der auch dort eine Rationalisierung zuwege bringen wird.

Kriegsanleihen zunächst etwas fester mit 435, dann aber schwächer mit 427,5. 3/4prozentige Preussische Konsols stiegen auf 410. Bei den ausländischen Renten Bagdad-Anleihen schwächer, Anatolien wenig verändert, dagegen türkische Anleihen von 1905 und 1908 etwas fester, ebenso Makedonien weiter fest.

Im Verlaufe der Börse setzte sich die Abschwächung zunächst noch fort. Versteifung wirkte auch die Herausforderung der Privatdiskontierung. Kurs gegen 14 Uhr war die Stimmung wieder erholt. Farbindustrie 244,5. Der Freiverkehr war heute lebhaft. Am Kassamarkt war die Stimmung ebenfalls fest bei großen Umsätzen. Bevorzugt waren dabei heute alle Maschinenaktien.

Am Geldmarkt machte sich der heranrückende Ultimo heute in einer lebhaften Versteifung bemerkbar. Täg. Geld 4,5-4 Prozent. Monatsgeld 4,5-4,5 Prozent, Warenwechsel 4 Prozent. Die Privatdiskontierung wurde heute erstmals seit langer Zeit wieder einmal geteilt und ziemlich stark erhöht, für kurzfristige Privatdiskonten auf 4 1/2 und für langfristige auf 4 3/4 Prozent.

Am Devisenmarkt war der französische Franken fester, dagegen Brüssel wenig verändert; Mailand und Madrid schwächer, das Pfund wenig verändert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. Juni.

| Waren | Kurs | Waren | Kurs |
|--------------|-------|--------------|-------|
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |

Kölnener Börse vom 28. Juni.

| Waren | Kurs | Waren | Kurs |
|--------------|-------|--------------|-------|
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |

Devisen.

Anteilige Berliner Devisenkurse.

| Waren | Kurs | Waren | Kurs |
|--------------|-------|--------------|-------|
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |

Warenmärkte.

Bremer Baumwollwolle vom 28. Juni 1926.

Liverpool Baumwollwolle. Juli 8,16, Oktober 8,16-86.

Aegyptische Baumwollwolle. Juli, Oktober, November.

Januar, März, Verkäufer nominell 10 Punkte höher.

Käufer unverändert.

Alexandria-Baumwolle. Juli - August - Oktober

20,97, November 20,78, Dezember 21,15, Januar 21,15.

Berliner Produktenbörse vom 28. Juni.

| Waren | Kurs | Waren | Kurs |
|--------------|-------|--------------|-------|
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |
| Altk. Kaffee | 38,00 | Altk. Kaffee | 38,00 |

Berliner Metalle vom 28. Juni.

Elektrolytische Kupfer 132 1/2.

Original-Hüttenkupfer (99-99,9%)

Original-Hüttenkupfer im freien Verkehr

Preis des Zinkhüttenverbandes

Remont-Plattierung

Original-Hüttenzinn (99-99,9%)

Preis des Zinkhüttenverbandes

Bank-Straße, Australien

Hüttenzinn, zinnreines 99%

Reinstück 98-99%

Antimon, Regulus

Silberbarren 999 für ein kg fein

Anteilige Terminpreise an der Berliner Metallbörse

von 28. Juni: Kupfer: Juni 115,50 Geld, 116,50 Brief;

Juli 115,75 bezahlt, 116,75 Geld, 117,75 Brief; August 116,50

Geld, 117,50 Brief; September 117,50 Geld, 118,50 Brief;

Oktober 117,50 Geld, 118,50 Brief; November 118,50 Geld, 119,50

Brief; Dezember 118,50 Geld, 119,50 Brief; Januar 119,50

Geld, 120,50 Brief; Februar 119,50 Geld, 120,50 Brief;

März 120,50 Geld, 121,50 Brief; April 121,50 Geld, 122,50

Brief; Mai 122,50 Geld, 123,50 Brief; Juni 123,50 Geld, 124,50

Brief; Juli 124,50 Geld, 125,50 Brief; August 125,50 Geld, 126,50

Brief; September 126,50 Geld, 127,50 Brief; Oktober 127,50

Geld, 128,50 Brief; November 128,50 Geld, 129,50 Brief;

Dezember 129,50 Geld, 130,50 Brief; Januar 130,50 Geld, 131,50

Brief; Februar 131,50 Geld, 132,50 Brief; März 132,50 Geld, 133,50

Brief; April 133,50 Geld, 134,50 Brief; Mai 134,50 Geld, 135,50

Brief; Juni 135,50 Geld, 136,50 Brief; Juli 136,50 Geld, 137,50

Brief; August 137,50 Geld, 138,50 Brief; September 138,50 Geld, 139,50

Brief; Oktober 139,50 Geld, 140,50 Brief; November 140,50 Geld, 141,50

Brief; Dezember 141,50 Geld, 142,50 Brief; Januar 142,50 Geld, 143,50

Brief; Februar 143,50 Geld, 144,50 Brief; März 144,50 Geld, 145,50

Brief; April 145,50 Geld, 146,50 Brief; Mai 146,50 Geld, 147,50

Brief; Juni 147,50 Geld, 148,50 Brief; Juli 148,50 Geld, 149,50

Brief; August 149,50 Geld, 150,50 Brief; September 150,50 Geld, 151,50

Brief; Oktober 151,50 Geld, 152,50 Brief; November 152,50 Geld, 153,50

Brief; Dezember 153,50 Geld, 154,50 Brief; Januar 154,50 Geld, 155,50

Brief; Februar 155,50 Geld, 156,50 Brief; März 156,50 Geld, 157,50

Brief; April 157,50 Geld, 158,50 Brief; Mai 158,50 Geld, 159,50

Brief; Juni 159,50 Geld, 160,50 Brief; Juli 160,50 Geld, 161,50

Brief; August 161,50 Geld, 162,50 Brief; September 162,50 Geld, 163,50

Brief; Oktober 163,50 Geld, 164,50 Brief; November 164,50 Geld, 165,50

Brief; Dezember 165,50 Geld, 166,50 Brief; Januar 166,50 Geld, 167,50

Brief; Februar 167,50 Geld, 168,50 Brief; März 168,50 Geld, 169,50

Brief; April 169,50 Geld, 170,50 Brief; Mai 170,50 Geld, 171,50

Brief; Juni 171,50 Geld, 172,50 Brief; Juli 172,50 Geld, 173,50

Brief; August 173,50 Geld, 174,50 Brief; September 174,50 Geld, 175,50

Brief; Oktober 175,50 Geld, 176,50 Brief; November 176,50 Geld, 177,50

Brief; Dezember 177,50 Geld, 178,50 Brief; Januar 178,50 Geld, 179,50

Brief; Februar 179,50 Geld, 180,50 Brief; März 180,50 Geld, 181,50

Brief; April 181,50 Geld, 182,50 Brief; Mai 182,50 Geld, 183,50

Brief; Juni 183,50 Geld, 184,50 Brief; Juli 184,50 Geld, 185,50

Brief; August 185,50 Geld, 186,50 Brief; September 186,50 Geld, 187,50

Brief; Oktober 187,50 Geld, 188,50 Brief; November 188,50 Geld, 189,50

Brief; Dezember 189,50 Geld, 190,50 Brief; Januar 190,50 Geld, 191,50

Brief; Februar 191,50 Geld, 192,50 Brief; März 192,50 Geld, 193,50

Brief; April 193,50 Geld, 194,50 Brief; Mai 194,50 Geld, 195,50

Brief; Juni 195,50 Geld, 196,50 Brief; Juli 196,50 Geld, 197,50

Brief; August 197,50 Geld, 198,50 Brief; September 198,50 Geld, 199,50

Brief; Oktober 199,50 Geld, 200,50 Brief; November 200,50 Geld, 201,50

Brief; Dezember 201,50 Geld, 202,50 Brief; Januar 202,50 Geld, 203,50

Brief; Februar 203,50 Geld, 204,50 Brief; März 204,50 Geld, 205,50

Brief; April 205,50 Geld, 206,50 Brief; Mai 206,50 Geld, 207,50

Brief; Juni 207,50 Geld, 208,50 Brief; Juli 208,50 Geld, 209,50

Brief; August 209,50 Geld, 210,50 Brief; September 210,50 Geld, 211,50

Brief; Oktober 211,50 Geld, 212,50 Brief; November 212,50 Geld, 213,50

Brief; Dezember 213,50 Geld, 214,50 Brief; Januar 214,50 Geld, 215,50

Brief; Februar 215,50 Geld, 216,50 Brief; März 216,50 Geld, 217,50

Brief; April 217,50 Geld, 218,50 Brief; Mai 218,50 Geld, 219,50

Brief; Juni 219,50 Geld, 220,50 Brief; Juli 220,50 Geld, 221,50

Brief; August 221,50 Geld, 222,50 Brief; September 222,50 Geld, 223,50

Brief; Oktober 223,50 Geld, 224,50 Brief; November 224,50 Geld, 225,50

Brief; Dezember 225,50 Geld, 226,50 Brief; Januar 226,50 Geld, 227,50

Brief; Februar 227,50 Geld, 228,50 Brief; März 228,50 Geld, 229,50

Brief; April 229,50 Geld, 230,50 Brief; Mai 230,50 Geld, 231,50

Brief; Juni 231,50 Geld, 232,50 Brief; Juli 232,50 Geld, 233,50

Brief; August 233,50 Geld, 234,50 Brief; September 234,50 Geld, 235,50

Brief; Oktober 235,50 Geld, 236,50 Brief; November 236,50 Geld, 237,50

Brief; Dezember 237,50 Geld, 238,50 Brief; Januar 238,50 Geld, 239,50

Brief; Februar 239,50 Geld, 240,50 Brief; März 240,50 Geld, 241,50

Brief; April 241,50 Geld, 242,50 Brief; Mai 242,50 Geld, 243,50

Brief; Juni 243,50 Geld, 244,50 Brief; Juli 244,50 Geld, 245,50

Brief; August 245,50 Geld, 246,50 Brief; September 246,50 Geld, 247,50

Brief; Oktober 247,50 Geld, 248,50 Brief; November 248,50 Geld, 249,50

Brief; Dezember 249,50 Geld, 250,50 Brief; Januar 250,50 Geld, 251,50

Brief; Februar 251,50 Geld, 252,50 Brief; März 252,50 Geld, 253,50

Brief; April 253,50 Geld, 254,50 Brief; Mai 254,50 Geld, 255,50

Brief; Juni 255,50 Geld, 256,50 Brief; Juli 256,50 Geld, 257,50

Brief; August 257,50 Geld, 258,50 Brief; September 258,50 Geld, 259,50

Brief; Oktober 259,50 Geld, 260,50 Brief; November 260,50 Geld, 261,50

Brief; Dezember 261,50 Geld, 262,50 Brief; Januar 262,50 Geld, 263,50

Brief; Februar 263,50 Geld, 264,50 Brief; März 264,50 Geld, 265,50

Brief; April 265,50 Geld, 266,50 Brief; Mai 266,50 Geld, 267,50

Brief; Juni 267,50 Geld, 268,50 Brief; Juli 268,50 Geld, 269,50

Brief; August 269,50 Geld, 270,50 Brief; September 270,50 Geld, 271,50

Brief; Oktober 271,50 Geld, 272,50 Brief; November 272,50 Geld, 273,50

Brief; Dezember 273,50 Geld, 274,50 Brief; Januar 274,50 Geld, 275,50

Brief; Februar 275,50 Geld, 276,50 Brief; März 276,50 Geld, 277,50

Brief; April 277,50 Geld, 278,50 Brief; Mai 278,50 Geld, 279,50

Brief; Juni 279,50 Geld, 280,50 Brief; Juli 280,50 Geld, 281,50

Brief; August 281,50 Geld, 282,50 Brief; September 282,50 Geld, 283,50

Brief; Oktober 283,50 Geld, 284,50 Brief; November 284,50 Geld, 285,50

Brief; Dezember 285,50 Geld, 286,50 Brief; Januar 286,50 Geld, 287,50

Brief; Februar 287,50 Geld, 288,50 Brief; März 288,50 Geld, 289,50

Brief; April 289,50 Geld, 290,50 Brief; Mai 290,50 Geld, 291,50

Brief; Juni 291,50 Geld, 292,50 Brief; Juli 292,50 Geld, 293,50

Brief; August 293,50 Geld, 294,50 Brief; September 294,50 Geld, 295,50

Brief; Oktober 295,50 Geld, 296,50 Brief; November 296,50 Geld, 297,50

Brief; Dezember 297,50 Geld, 298,50 Brief; Januar 298,50 Geld, 299,50

Brief; Februar 299,50 Geld, 300,50 Brief; März 300,50 Geld, 301,50

Brief; April 301,50 Geld, 302,50 Brief; Mai 302,50 Geld, 303,50

Brief; Juni 303,50 Geld, 304,50 Brief; Juli 304,50 Geld, 305,50

Brief; August 305,50 Geld, 306,50 Brief; September 306,50 Geld, 307,50

Brief; Oktober 307,50 Geld, 308,50 Brief; November 308,50 Geld, 309,50

Brief; Dezember 309,50 Geld, 310,50 Brief; Januar 310,50 Geld, 311,50

Brief; Februar 311,50 Geld, 312,50 Brief; März 312,50 Geld, 313,50

Brief; April 313,50 Geld, 314,50 Brief; Mai 314,50 Geld, 315,50

Brief; Juni 315,50 Geld, 316,50 Brief; Juli 3